

Gutachten von Dr. P. Bonifatius Fischer,
Leiter des "Vetus Latina"-Instituts in Beuron,
Über die Urnäscher Pergament-Fragmente

Ueber den Text des Psalterium iuxta Hebraeos ist folgendes zu sagen:

Er stimmt bis auf ein paar Fehler ("persequabant" statt "persequabantur", "rapuebar" statt "rapueram", "tuae" statt "tui") mit dem Psalterium des St. Galler Abtes Hartmut um das Jahr 850 (Codex 19 der Stiftsbibliothek) überein. Verschiedentlich ist zu beachten, dass der Schreiber zuerst die ihm vertraute Lesart des Gallicanums niederschrieb, dann wurde nach Rasur verbessert. Gleich am Anfang ist eine solche Lesart unbemerkt stehengeblieben: "illorum" statt "eorum"; das ist die einzige Lesart, die vom Hartmut-Psalter abweicht.

Ich möchte fast annehmen, dass der Hartmut-Psalter die Vorlage des Schreibers war, und zwar nach einigen Korrekturen im Hartmut-Psalter: "conhibentes" statt "coniventes" (35,19), "hermonim" statt "hermonim". Jedenfalls ist die Verwandtschaft zu Hartmut viel grösser als etwa zum entsprechenden Text im Psalterium quadruplex des Salomo III. vom Jahr 909.

Wie der Herausgeber de Sainte-Marie in seiner Ausgabe p. XXXVI sagt, stellt der Hartmut-Psalter eine eigene Textrezension dar, wahrscheinlich auf der Grundlage des Hebraicum-Textes aus dem Reichenauer Psalterium triplex, das seinerseits wieder die direkte Vorlage für das Quadruplex des Salomo III. war. De Sainte-Marie sagt zwar nicht, dass diese eigene Rezension in St. Gallen entstanden sei. Aber ich selber möchte in diesem Punkt nicht so zurückhaltend sein. Denn die ganze Art dieser Rezension mit gelegentlicher Benützung von Theodulf (nicht im letzten Stadium der Entwicklung des Theodulf-Textes) und Alkuin stimmt zu den gleichen Erscheinungen, die wir in den St. Galler Texten des 9. Jahrhunderts der Paulusbriefe und Katholischen Briefe beobachten können. Wieso aber dann diese Psalmenrezension in einer Handschrift aus Nonantula des 11./12. Jahrhunderts und in einer Handschrift aus Monte Cassino des 12. Jahrhunderts auftaucht, weiss ich vorläufig auch nicht zu erklären.